Stefan & Sandra Grünig-Karp

Der Schweizer Jura

Winterfreuden und -leiden

Raues Klima herrscht im Jura, einem ausgedehnten Mittelgebirgszug, der sich westlich des Rheintals über das französisch-schweizerische Grenzgebiet erstreckt. Stefan und Sandra Grünig-Karp haben den schweizerischen Teil dieser Landschaft im Winter erkundet und fühlten sich angesichts in Schneemassen verhüllter Bäume ans nördliche Skandinavien erinnert. In ihrem Beitrag stellen sie einige besonders lohnende Ziele für die winterliche Landschaftsfotografie im Jura vor.

Vorhergehende Doppelseite: Wieder hat sich pünktlich auf das Abendrot eine Nebeldecke über den Chasseron gelegt. Ganz wenig kann die Sonne jedoch darunterzünden, sodass die Nebelschwaden kurz zu glühen beginnen.
Nikon D800 | 34 mm | 1/8 sec | f/16 | ISO 400 | Stativ

Oben: In schneller Geschwindigkeit ziehen die Wolken über den Col du Chasseral. Der starke, eiskalte Wind hat wunderbare Formen geschaffen und den Raureif regelrecht an die Bäume geklebt.
Nikon D810 | 26 mm | 1/200 sec | f/18 | ISO 320 | Panorama aus 12 Einzelaufnahmen | Polfilter

Unten: Im letzten Sonnenlicht beginnt der im Gesicht beißende Flugschnee wie Gold zu leuchten. Der stürmische Wind treibt ihn weit über den Grat des Col du Chasseral hinaus.
Nikon D810 | 25 mm | 1/200 sec | f/18 | ISO 320 | Stativ

Darf es ein wenig Skandinavien in der Schweiz sein? Die ausgesetzten Jurahöhen bieten wunderbare Wintermotive, haben aber in Sachen Wetter und Schneeverhältnisse ihre ganz eigenen Spielregeln. Eisige Kälte, stürmische Winde und Nebel lassen den gut geplanten Fotoausflug schnell einmal zu einem frustrierenden Erlebnis werden. Wo finden sich besonders schöne Fotomotive und was ist hinsichtlich des Wetters zu beachten?

Naturfotografie im Winter ist immer eine besondere Herausforderung – nicht nur, weil längere Kälteperioden immer seltener und die Wintermonate immer trockener werden, sondern auch aufgrund der lokal sehr verschiedenen Wetterphänomene. Der Schweizer Jura gehört zu diesen Landschaften, wo das Wetter gerne Kapriolen schlägt. Deshalb ist die Planung von Fotoausflügen hier herausfordernd. Unvorhergesehene Wetterwechsel machen die Exkursionen zu einem regelrechten Wetterpoker, ermöglichen es aber auch immer wieder einzigartige Stimmungen zu erleben. Wenn es dann mal klappt, ist die Weitsicht grandios, sind die Landschaften märchenhaft unberührt und können fulminante Stimmungen festgehalten werden.

Eisige Zeiten am Chasseral

Der Wetterbericht kündigt für die ganze Schweiz einen prächtigen, kalten Wintertag mit viel Sonnenschein an. Aus diesem Grund haben wir dem Büro den Rücken gekehrt und sind unterwegs in Richtung Vue-des-Alpes-Pass. Im Flachland liegt leider kein Schnee, aber von weit her leuchten uns die Jurahöhen blütenweiß entgegen. Nachdem wir noch die Webcams kontrolliert haben, sind wir uns sicher, dass wir heute einen unvergesslichen Wintertag erleben werden. Unterwegs im Berner Seeland fallen uns die tief verschneiten Tannen an der Baumgrenze des Chasseral auf, aber auch die kleinen Quellwolken über dem markanten Sendeturm. Wie so oft müssen wir spontan und flexibel entscheiden. Die Wanderung auf den Chasseral zieht sich im Winter sehr in die Länge, doch wir wollen das Abenteuer in Angriff nehmen. Schneeschuhe und Ausrüstung packen und los geht es bergauf. Die Sonne blinzelt nur noch durch kleiner werdende Wolkenlücken. Etwas weiter oben, beim ersten Sichtkontakt mit dem Gipfel des Jurabergs, erwartet uns stürmischer Wind und eine rabenschwarze Wolkenküche. Es ist bereits Nachmittag geworden. Umkehren oder weitergehen? In den letzten Jahren haben wir im Jura gelernt, hartnäckig zu sein und wir kämpfen uns – beißenden Flugschnee im Gesicht – weiter durch in Richtung Col du Chasseral (1.502 m). Die schmalen Tannen um uns herum sind komplett von Schnee und Raureif umhüllt und ragen wie fantasievolle Wintertrolle in den Himmel. Plötzlich reißt die Wolkendecke auf und gleißendes Sonnenlicht blendet uns. Wir beeilen uns, die Passhöhe zu erreichen. Oben angekommen, erwartet uns ein stürmischer, eiskalter Wind mit Windspitzen bis zu 80 Stundenkilometern. Der Blick von den tief verschneiten Tannen bis hin zum Alpenkamm lässt uns nur noch staunen. Auch die eleganten Formen in der Schneedecke und das Glitzern der Schneekristalle im Gegenlicht sind eine Augenweide. Wir fotografieren um die Wette und können nicht genug bekommen von dieser winterlichen Schönheit, obwohl die Kälte bereits durch die Kleider zu dringen beginnt. Das Abendlicht wird schon wärmer und wir müssen uns beeilen, um ein

Oben: Die Wolkendecke brodelt am Gipfel des Chasseron und die Stimmung verändert sich von Minute zu Minute. Ein eindrückliches, herausforderndes Schauspiel.
Nikon D800 | 24 mm | 1/125 sec | f/13 | ISO 500 | Polfilter

Unten: Ein einzigartiger, sehr vergänglicher Moment: Über der Westschweiz und dem Alpenkamm mit dem Mont Blanc zeichnen sich am Morgen die Schatten der Berge an den Wolken ab.
Nikon D800 | 38 mm | 1,3 sec | f/18 | ISO 80 | Grauverlaufsfilter | Stativ

hübsches Plätzchen für die Abendstimmung zu finden. Um 16 Uhr senkt sich die Sonne schnell gegen den Horizont und der Wind wird immer noch stärker. Er rüttelt an den Stativen und wir befürchten, dass alle Fotos verwackeln würden. Im abendlich glühenden Sonnenlicht wird der Flugschnee erst richtig deutlich sichtbar. Einzigartige Bilder entstehen, bevor aus Nordwesten wie aus dem Nichts wieder dichte Wolken auftauchen, das Licht erlischt und wir uns in der Dämmerung auf den Rückweg machen. Eine lange Strecke liegt noch vor uns. Als wir wieder ins Seeland hinunterkommen, stellen wir fest, dass das Wetter an diesem Tag wirklich in der ganzen Schweiz sonnig war und nur der Jura unter Wolken lag.

Wetterkapriolen am Chasseron

Auch am westlicher gelegenen Chasseron (1.607 m) ist das Wetter unberechenbar. Oftmals herrschen hier Temperaturen bis unter -10 Grad und es schleicht dichter Nebel über den Gipfel. Beste Voraussetzungen für dick vereiste Bäume. Unzählige Versuche haben wir hier schon unternommen, um eine Abendstimmung mit diesen skandinavisch anmutenden Tannen abzulichten, bisher jedoch ohne Erfolg. Im Verlaufe des Nachmittags bildet sich der Nebel bei Bisenlage und erreicht seine höchste Dichte zum Sonnenuntergang. Manchmal hat man hier aber auch das Glück, auf dem Gipfel knapp über den Wolken zu stehen, während links und rechts die wabernden Nebelwellen über den Grat schleichen. Aufgrund von Luftdruckunterschieden und Windverhältnis-

Oben: Winterliches Morgenpanorama vom Schweizer Canyon, dem Creux du Van. Über dem Moor des Valleé des Ponts hat sich eine Nebeldecke ausgebreitet.
Nikon D300 | 17 mm | 5 sec | f/8 | ISO 200 | Panorama aus 16 Einzelaufnahmen | Stativ

Unten: Die knorrigen, vom Wind geprägten Jurabuchen beim Creux du Van beginnen im ersten Sonnenlicht zu leuchten. Der Blick fällt bis auf den Alpenkamm, während das Mittelland unter einer Dunstschicht liegt.
Nikon D800 | 36 mm | 1/6 sec | f/18 | ISO 400 | Grauverlaufsfilter | Stativ

sen kann es durchaus vorkommen, dass die Nebelhöhe auf den zwei verschiedenen Juraseiten nicht gleich hoch ist. Unvergessen bleibt der eiskalte Morgen bei -15 Grad. Unter funkelndem Sternhimmel steigen wir von Les Rasses hoch in Richtung Petites Roches. Während oben bereits wieder der Wind pfeift, kleiden wir uns schnell um und ziehen unsere Thermounterwäsche an. Von Westen schiebt sich bereits eine hohe Wolkendecke über den Jura. Als die Sonne aufgeht, zeichnen sich die Spitzen der Berge als Schatten an der Wolkendecke ab. Ein vergängliches Spektakel, welches uns die beißende Kälte ein wenig vergessen lässt. Eine Viertelstunde später löscht die Wolkendecke das Sonnenlicht und das Einheitsgrau gewinnt die Überhand.

Mehr fotografische Highlights

Es muss aber nicht immer nur Sonnenschein sein. Auch Nebelstimmungen sind absolut eindrücklich. Auf den sogenannten Wytweiden von Prés d' Orvin (1.323 m) mit ihren freistehenden, markanten Bäumen ist es ein Genuss durch das dichte Grau zu stapfen und den Raureif an den knorrigen Windbuchen zu bewundern. Absolute Stille herrscht und aus dem Nebel tauchen jeweils immer wieder neue Überraschungen auf. Die Krönung ist es dann natürlich, wenn sich die Nebeldecke senkt und die blütenweißen Bäume in den azurblauen Himmel ragen. Auch auf dem Felszahn der Belchenflue, auf dem Vogelberg, auf dem Grenchenberg mit der markanten Abbruchkante der Wandfluh, dem Vue

Oben: Tagelang befanden sich die freistehenden Tannen auf dem Grenchenberg bei starkem Nordwind im Nebel. Der bis zu 20 cm abstehende Raureif umschließt sie vollständig.
Nikon D810 | 32 mm | 1/200 sec | f/14 | ISO 320 | Polfilter

Unten: Der durch die Jurabuchen schleichende Nebel hat sich gegen Abend abgesenkt und nun blinzelt in Prés d'Orvin die untergehende Sonne durch die elegant gebogenen Stämme. Ein kurzer, intensiver Moment.
Nikon D810 | 19 mm | 1/50 sec | f/18 | ISO 320 | Stativ

des Alpes Pass, beim imposanten Creux-du-Van, am eher abgelegenen Mont Tendre oder an der La Dôle, mit Sicht auf die Agglomeration von Genf, um nur wenige zu nennen, sind diese einzigartigen Wetterstimmungen zu beobachten.
Eines haben diese in der vordersten Jurakette liegenden Standorte gemeinsam: wenn sich der Nebel lichtet, bieten sie eine prächtige Aussicht über das Mittelland bis hin zum leuchtend weißen Alpenkamm zwischen Säntis und Mont Blanc.

Wetter und Ausrüstung

Winterliches Fotografieren im Schweizer Jura erfordert also viel Ausdauer und Kälteresistenz. Auch an die Belastbarkeit der Ausrüstung werden hohe Anforderungen gestellt. Es kann vorkommen, dass sich die Kamera-Akkus sehr schnell entladen, die Objektive vereisen oder die Elektronik ganz den Geist aufgibt. So sind immer genügend Akkus und antistatische Tüchlein zur Objektivreinigung mitzuführen. Ebenfalls wird ein sehr standfestes Stativ benötigt, welches genügend Höhe bietet, wenn es größtenteils im Schnee versinkt. Gutes Kartenmaterial der Swisstopo im Maßstab 1:25.000 ist eine unabdingbare Hilfe für nicht Ortskundige. Im dichten Nebel und bei den sehr ähnlich aussehenden Landschaften kann man sich leicht verirren. Auf den Karten ist sehr schön zu erkennen, wo sich markante Einzelbäume befinden und welche Stellen in Sachen Wind für die Bildung von Raureif optimal ausgerichtet

Die Bäume auf den Wytweiden von Prés d'Orvin tragen eine schwere Last. Viele Äste sind bereits abgebrochen, doch die winterliche Märchenlandschaft ist von einmaliger Schönheit.
Nikon D810 | 28 mm | 1/640 sec | f/16 | ISO 320

sind. Das Wichtigste ist jedoch gute Thermobekleidung. Besonders an den nicht geschützten Stellen im Gesicht können bei starkem Wind schnell Frostbeulen entstehen, was man zuerst gar nicht bemerkt. Wenn man zu zweit unterwegs ist, ist es durchaus sinnvoll, zwischendurch gegenseitig das Gesicht auf weiße Stellen zu überprüfen. Und wie erwähnt: Der Wetterbericht für Alpen und Mittelland hat für den Jura meistens keine Gültigkeit, da das Wetter hier seine ganz eigene Dynamik aufweist. Besonders bei Bisenlage legt sich der dichte Wolkendeckel gerne auf die höchsten Juragipfel.

Wir führen unsere Suche nach skandinavischen Motiven im Jura weiter und geben nicht auf, bis wir die »Tykkylumi« (Bezeichnung aus Lappland für tief verschneite Bäume) des Chasserons wie gewünscht im Kasten haben, auch wenn es noch manchen Winter dauern sollte.

Stefan (48) und Sandra (42) Grünig-Karp

...fotografieren seit ihrer Kindheit leidenschaftlich, sind langjährige Mitglieder der Naturfotografen Schweiz und haben sich durch die Naturfotografie kennengelernt. Jede freie Minute sind die beiden mit ihren Kameras draußen unterwegs, als Ausgleich zur Arbeit im Büro. Das Paar arbeitet regelmäßig für die »Schweizer Wanderwege«, fotografisch sowie redaktionell. Mit ihrem gemeinsamen Fotolabel Natur-Welten wollen sie ihre Freude an der Natur und am Fotografieren mit der Öffentlichkeit teilen. Im Herbst 2021 haben sie im Eigenverlag den Bildband »Naturjuwelen der Schweiz« herausgegeben.
| www.natur-welten.ch | www.alpinfoto.ch